



MEDIENMITTEILUNG

Tabakwerbeverbot: Gegen zunehmende staatliche Bevormundung

Der Verband SCHWEIZER MEDIEN wehrt sich gegen das vom Bundesrat vorgeschlagene Werbeverbot für Tabakwaren. Die Printmedien sind gerade in der heutigen Zeit schwindender Werbeeinnahmen auf alle Möglichkeiten der Werbung angewiesen.

Zürich, 21. Mai 2014 - Das heute vom Bundesrat in die Vernehmlassung gegebene Tabakproduktegesetz, das ein weitest gehendes Werbeverbot für Tabakwaren vorsieht, reiht sich ein in die Tendenz zunehmender staatlicher Bevormundung und Verbotskultur.

Der Verband SCHWEIZER MEDIEN ist für guten Jugendschutz, aber gegen Werbeverbote für Produkte, die legal gekauft werden können. Werbung stellt die primäre Einnahmequelle der Medien dar und ist damit gerade in der Umbruchphase, in denen die Medien stehen, wichtiger denn je.

Es ist paradox, dass der Bundesrat auf der einen Seite derzeit nach Wegen sucht, um die Rahmenbedingungen für die Medien zu verbessern und noch in diesem Jahr ein Förderkonzept vorlegen wird und auf der anderen Seite mit einem Tabakwerbeverbot den Medienhäusern eine Einnahmequelle wegnehmen will.

Für weitere Auskünfte:

Hanspeter Lebrument, Präsident Verband SCHWEIZER MEDIEN 081 255 55 26

Verena Vonarburg, Direktorin Verband SCHWEIZER MEDIEN 044 318 64 64

Verband SCHWEIZER MEDIEN

Der Verband Schweizer Medien ist die Branchenorganisation der schweizerischen Medienunternehmen mit Schwerpunkt Presse. Er vereinigt über 150 Medienunternehmen und branchennahe assoziierte Mitglieder, die zusammen rund 300 Zeitungen und Zeitschriften herausgeben sowie verschiedene elektronische Medien anbieten. Zusammen mit den beiden sprachregionalen Organisationen, MÉDIAS SUISSES und STAMPA SVIZZERA, setzt sich Schweizer Medien für die Wahrung der Interessen der privaten Medienunternehmen in der Schweiz ein. Gegründet wurde der Verband 1899. Sein Sitz ist in Zürich.